

**Schulinterner Lehrplan**

des Faches

**Darstellen & Gestalten**

an der

**Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf**

**(Stand: 1.1.2016)**

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in Darstellen &amp; Gestalten an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Alsdorf</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>5</b>
<b>2.1</b>	<b>Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche</b>	<b>7</b>
<b>2.2</b>	<b>Unterrichtsvorhaben</b>	<b>7</b>
<b>2.3</b>	<b>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</b>	<b>8</b>
<b>2.3.1</b>	<b>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 6</b>	<b>8</b>
<b>2.3.2</b>	<b>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 7</b>	<b>10</b>
<b>2.3.3</b>	<b>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 8</b>	<b>12</b>
<b>2.3.4</b>	<b>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 9</b>	<b>15</b>
<b>2.3.5</b>	<b>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 10</b>	<b>15</b>
<b>3</b>	<b>Leistungsbewertung</b>	<b>16</b>
<b>3.1</b>	<b>Grundlagen</b>	<b>17</b>
<b>3.2</b>	<b>Formen der Leistungserbringung</b>	<b>17</b>
<b>3.2.1</b>	<b>Gestalterische Leistungen</b>	<b>17</b>
<b>3.2.2</b>	<b>Darstellerische Leistungen</b>	<b>18</b>
<b>3.3.3</b>	<b>Mündliche Leistungen</b>	<b>18</b>
<b>3.3.4</b>	<b>Schriftliche Leistungen</b>	<b>18</b>
<b>3.3.5</b>	<b>Medienbezogene Leistungen</b>	<b>19</b>
<b>3.2.5</b>	<b>Bewertungsraster</b>	<b>19</b>

## 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in Darstellen & Gestalten an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Aisdorf

Das Fach Darstellen und Gestalten besteht an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule seit dem Schuljahr 1998/99. Das Fach wird innerhalb des Wahlpflichtbereichs in den Klassen 6 bis 10 mit jeweils drei Wochenstunden unterrichtet. Die Lerngruppen in Darstellen & Gestalten setzen sich in der Regel aus ca. 25 – 35 Schülerinnen und auch Schülern einer Jahrgangsstufe zusammen. Dabei kommen zwei Lehrkräfte zum Einsatz, die im Idealfall die jeweils die Hälfte der Lerngruppe umfasst, wobei je nach differenziert-inhaltlicher Ausrichtung der Unterrichtsinhalte ein Wechsel zwischen den beiden parallelen Lerngruppen möglich ist.

Für das Fach Darstellen & Gestalten steht ein eigener Fachraum mit Bühne, Spiegelwand, Beleuchtung, medialer Ausstattung (Beamer, Soundanlage, Computer und Internetanschluss) und Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Daneben wird einer der Kunsträume in unmittelbarer Nähe des Darstellen und Gestalten Raumes benutzt. Beide Lerngruppen können hier alternierend je nach Ausrichtung Gestalten oder Darstellen gemäß der Reihenplanung nutzen. Weiterhin besitzt die Schule eine Aula, das sogenannte Pädagogische Zentrum, kurz PZ, mit eigener Bühne und Bühnentechnik. Zum Fachbereich gehört auch ein Depot für Kostüme, Requisiten und Kulissenteile.

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen. Sie unterhält Kontakte zu den umliegenden Theatern (Stadttheater Aachen, GRETA usw.), die mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder fußläufig erreichbar sind.

Die Mitglieder der Fachkonferenz Darstellen & Gestalten unterrichten grundsätzlich mit zwei Fachkräften pro Lerngruppe.

**Präsentationen** von Unterrichtsergebnissen sind an der Schule in zwei Formen möglich. Größere Aufführungen werden in Absprache mit der Schulleitung im PZ durchgeführt. Kleine Präsentationen können für Mitschüler können z.B. in Form von Aufführungen für einen Jahrgang in der Unterrichtszeit stattfinden.

Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Schule sind für Fachlehrerinnen und Fachlehrer aufgrund des fächerübergreifenden Ansatzes besonders wichtig und notwendig. Die Schulleitung schafft die organisatorischen Voraussetzungen für **Teamteaching in allen Jahrgängen**. Gerade für Neueinsteiger in den ersten Jahren ist diese Form der Einarbeitung grundlegend, denn diese Unterrichtsform ist in besonderer Weise geeignet, die inhaltlichen und pädagogisch-didaktischen Ansätze des Lernbereichs umzusetzen und zu vermitteln.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz Darstellen & Gestalten das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die über die folgenden überfachlichen Kompetenzen verfügen (vergleiche Handreichung für den Lernbereich D&G):

**Persönlichkeitsstärke** wird gefördert durch die Erweiterung der Wahrnehmens- und Erlebensfähigkeit, das selbstverständliche Experimentieren mit Arbeitsaufgaben und das häufige Präsentieren von Arbeitsergebnissen. Der Entwicklung eines persönlichen Ausdrucks kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Mit den positiven Erfahrungen erfolgreicher Präsentationen entwickelt sich ein reflektiertes **Selbstbewusstsein**, das hilft, eigene Ideen in Arbeitsprozesse einzubringen und zu vermitteln. Dies verlangt die Entwicklung von **Ausdauer** und **Selbstdisziplin**, um über viele Ideen und Zwischenlösungen zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu kommen.

## Darstellen und Gestalten

---

**Teamfähigkeit** wird gefördert durch kooperative Arbeitsformen, die im Lernbereich die Regel sind. Dadurch wird die Fähigkeit entwickelt, ein Produkt gemeinsam kreativ zu erarbeiten und zu vertreten. Ebenso bildet sich ein Verantwortungsbewusstsein für den gemeinsamen Arbeitsprozess und das Endergebnis heraus. Dieses fördert gleichzeitig auch den konstruktiven Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen und Konfliktsituationen.

**Kritikfähigkeit** wird gefördert durch die im Unterricht regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Rückmeldungen und Kommentare zu Arbeitsprozessen und Arbeitsergebnissen. Eigene und fremde Beiträge werden kriterienorientiert reflektiert und bewertet. Auf der Basis gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, differenziert konstruktive Kritik sowohl zu äußern als auch anzunehmen.

Auf fachlicher Ebene wird im Lernbereich Darstellen & Gestalten vorrangig der Aufbau folgender globaler Kompetenzen intendiert (vergleiche Handreichung für den Lernbereich D&G):

- Gestaltungskompetenz
- Darstellungskompetenz

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Grundsätze zur Abfolge der fachlichen Bereiche

Jeder fachliche Bereich steht wenigstens ein Schulhalbjahr lang im Zentrum der Unterrichtsarbeit und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für die Vernetzung mit den übrigen fachlichen Bereichen, wie es die Handreichung D&G vorsieht.

Jahrgang 6	<b>Körpersprache</b> als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und -gestaltung mit dem eigenen Körper)
	<p>inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Körpersprachliche Präsenz: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen,</li><li>• Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung),</li><li>• Grundlegende körpersprachliche Aktionsformen: Stehen, Sitzen, Gehen,</li><li>• Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung,</li><li>• Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende,</li><li>• Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Tableau (Standbild), Formation und Aufstellung,</li><li>• Fachbegriffe: Warming up, Neutralhaltung, Expressivhaltung, Privathaltung, zielgerichtetes Gehen, Bühnenpräsenz, Bühnengleichgewicht (Tablett), Tempo, Temposkala, Zeitlupe, Freeze, Impuls, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie.</li></ul>

Jahrgang 7	<b>Wortsprache</b> als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des interpretierenden Sprechens, des kreativen Umgangs mit Sprachelementen und des Umgestaltens von Textvorlagen)
	<p>inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wortsprachliche Präsenz: Raum füllende, klar artikulierte Sprache,</li><li>• Wortsprachliche Gestaltungselemente: Laute, Silben, Wörter, Sätze, Texte,</li><li>• Grundformen: Lesen, Sprechen, Schreiben (u. a. Kreatives Schreiben nach inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben),</li><li>• Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung durch Stimm- und Sprechvariationen,</li><li>• Strukturierende Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, klarer Anfang, klares Ende, offenes und überraschendes Ende durch Sprechformate (Chor, Monolog, Dialog),</li><li>• Sprachliche Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Rhythmisierung, Stimmlage, Lautstärke, Betonung, Reduktion, Übertreibung, Artikulation, Dynamik.</li><li>• Bildsprachliche Gestaltungselemente bzw. -mittel: Fläche, Raum, Körper, Farbe, Licht,</li><li>• Grundformen: Farbe, Form, Licht, Raum, Material,</li><li>• Dramaturgische Gestaltungsmittel: Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion,</li></ul>

# Darstellen und Gestalten

	Verfremdung, <ul style="list-style-type: none"><li>• Strukturierende Gestaltungsmittel: Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Perspektive, Diagonale, Schräge, Waagerechte, Senkrechte.</li></ul>
--	--

Jahrgang 8	<b>Musiksprache</b> als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des bewussten Hörens und Erlebens von musikalischen Phänomenen sowie des kreativen Gestaltens mit musikalischen Elementen)
	inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"><li>• Musiksprachliche Gestaltungselemente: Geräusch, Klang, Ton,</li><li>• Grundformen der Klangerzeugung: Stimme, Körper, Instrument, Gegenstand,</li><li>• Musikalische Gestaltungsmittel (Parameter): Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe, Klangdichte,</li><li>• Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Wiederholungen, Pausen, Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Refrain,</li><li>• Funktionen: Stimmungserzeugung, Stimmungsuntermalung, Stimmungskontrast,</li><li>• Fachbegriffe: Rhythmus, Tempo, Melodie, Artikulation, Improvisation.</li></ul>

Jahrgang 9	<b>Projektarbeit</b>
	inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"><li>• Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Bereiche</li></ul>

Jahrgang 10	<b>Projektarbeit</b>
	inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"><li>• Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Bereiche</li></ul>

## 2.2 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans lösen die Vorgaben durch die Handreichung ein. Sie decken alle in der Handreichung aufgeführten Kompetenzen ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, sämtliche Kompetenzerwartungen der Handreichung im Unterricht anzusteuern. Kompetenzen werden bei den Lernenden ausgebildet, indem sie im Sinne eines Spiralcurriculums über längere Zeit hinweg angelegt und gefestigt werden.

Im Folgenden wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die entsprechende Umsetzung erfolgt in diesem Abschnitt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.3) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Die Unterrichtsvorhaben werden den in der Handreichung vorgegebenen fachlichen Bereichen und inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet. Für die Jahrgänge 6 bis 8 werden alle in der Handreichung für die jeweilige Stufe vorgesehenen Kompetenzen aufgeführt. Die für das Unterrichtsvorhaben von der Fachschaft festgelegten zentralen Kompetenzen sind fett gedruckt. Sie stellen die Absprache innerhalb der Fachschaft dar, die für alle Schülerinnen und Schüler sicherstellt, dass diese Kompetenzen in dem betreffenden Unterrichtsvorhaben angesteuert werden, ungeachtet der jeweiligen Ausgestaltung des Unterrichts. Dadurch bleiben sowohl der individuelle Gestaltungsspielraum der Lehrkraft und die notwendige Beteiligung der Lerngruppe mit ihrem Interesse und Engagement und ihren besonderen Bedingungen gewahrt..

Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens fallen in den Entscheidungsbereich der jeweiligen unterrichtenden Lehrkraft. Von der Fachschaft wird lediglich exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können.

Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Diese Festlegungen ermöglichen unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen aus der Handreichung Berücksichtigung finden.

## 2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

### 2.3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgang 6

#### Unterrichtsvorhaben I:

Der Körper als Ausdrucksmittel: Mimik

#### **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:**

Körpersprachlicher Schwerpunkt:

- Erfahrbar machen von Gesichtsausdruck
- Darstellen von Emotionen im situativen Kontext in selbst geplanten Szenen (methodische Einführung: Warming Up, Improvisation, Freeze, Slow motion)

Wortsprachlicher Schwerpunkt:

- Beschreiben und Benennen von Gesichtszügen
- Methodisches Vorgehen beim Verfassen einfacher Szenenvorlagen
- Deuten der bildnerischen Mittel zur Darstellung von Emotionen in ausgewählten Beispielen der Kunst (Einführung in die Bildanalyse)

Bildsprachlicher Schwerpunkt:

- Erproben grafischer Mittel für die Darstellung von Emotionen (Kopfbilder) und situativer Kontexte (Bildergeschichten, deutende Ausgestaltung von Vorlagen (E. Munch: Der Schrei))
- Experimentieren mit Farbqualitäten für die Darstellung von Emotionen beim Schminken (Symbolfarbe)
- Gestalten einer Papiermaske unter Berücksichtigung der Symbolhaftigkeit von Farben

#### Unterrichtsvorhaben II:

Der Körper als Ausdrucksmittel: Gestik

#### **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:**

Körpersprachlicher Schwerpunkt:

- Erproben „sprachlichen Ausdrucks“ durch sog. Standardgesten
- Darstellen von Redewendungen
- Entwickeln von Fingerspiel-Szenen Wortsprachlicher Schwerpunkt - Deuten des sprachlichen und pragmatischen Aspekts von Gesten im Alltag
- Deuten von Redewendungen aus dem Bereich der Gestensprache („Hand aufs Herz“)

# Darstellen und Gestalten

---

Bildsprachlicher Schwerpunkt:

- Erfahren, Deuten und Verstehen von Bildmotiven wie der Hand in ausgewählten Beispielen der Bildenden Kunst

## **Unterrichtsvorhaben III:**

Der Körper als Ausdrucksmittel: Haltung

### **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:**

Körpersprachlicher Schwerpunkt:

- Erfahrbar machen von Körperspannung („Marionette“)
- Erproben von Körperhaltung für die Darstellung von Emotionen in Standbildern und Körperskulpturen
- Nachstellen von Skulpturen (ausgewählte Beispiele aus der bildenden Kunst)

Bildsprachlicher Schwerpunkt: - Grafisches Übertragen von Körperhaltungen in Figurenskizzen

- Gestalten einer Aufbauplastik aus Draht und Gips

Wortsprachlicher Schwerpunkt:

- Beschreiben und Deuten ausgewählter Skulpturen aus der Kunst

## **Unterrichtsvorhaben IV:**

Der Körper als Ausdrucksmittel: Gang

### **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:**

Körpersprachlicher Schwerpunkt:

- Erfahrbar machen emotionaler Befindlichkeiten
- Darstellen von Emotionen über verschiedene Gangarten
- Kennenlernen und Erproben der Übersteigerung als Darstellungsmittel (Karikieren, Slow motion)

Wortsprachlicher Schwerpunkt:

- Sprachliches Differenzieren von kontextgebundenen Gangarten („So wie du gehst, so geht es dir“)

## **Unterrichtsvorhaben V:**

Die Stimme als Ausdrucksmittel: Von der Betonung zum Rhythmus

### **Kompetenzen im fachlichen Schwerpunkt:**

Wortsprachlicher Schwerpunkt:

- Experimentieren mit Betonung und Bedeutung von Sprache
- Erfahrbar machen von Wirkungsabsichten durch Betonungen
- Umsetzen von Emotionen durch Betonung

Musiksprachlicher Schwerpunkt:

- Experimentieren mit Wortrhythmen
- Analysieren von Rhythmen (Metrum) im eigenen Namen
- Entwickeln von Namen-Rhythmicals
- Experimentieren mit Puls, Takt und Rhythmus
- Erlernen von Notenwerten
- Lesen und Umsetzen von Notationen in Klatschrhythmen
- Erfassen von musikalischen Parametern
- stimmliche Umsetzung dieser Parameter
- Stimmbildung
- Darstellen emotionaler Qualitäten

## **2.3.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 7**

### **Unterrichtsvorhaben I:**

#### **Vom Lied zum Spiel**

Musiksprachlicher Schwerpunkt:

- Einüben des Liedes „Coco mit dem schwarzen Chapeau“ von Hazy Osterwald
- Erproben rhythmischer Einlagen mit Händen und Füßen
- Einführung von Bänkelsang / Moritat

Wortsprachlicher Schwerpunkt:

- Erstellen eines Spannungsbogens zur Story
- Beschreiben der Rollentypen
- Erarbeiten der Wirkungsabsicht einer Typisierung
- Ausschmücken der Handlung im Hinblick auf die im Text vorgegebenen Rollenbilder
- Erstellen einer Spielvorlage für eine pantomimische Umsetzung des Liedtextes

# Darstellen und Gestalten

---

- Erarbeiten eines dramaturgischen Konzepts Einführen epischer Elemente (Vorwegnahme des Geschehens durch eine Moritat)

Körpersprachlicher Schwerpunkt:

- Übungen zum Bewusstmachen des Körperausdrucks (Standbild, slow motion, freeze)
- Improvisieren mit dem Requisit Hut
- Erproben körpersprachlicher Mittel zur Darstellung der Rollentypen
- Erkennen und Erproben der darstellerischen Mittel von Reduktion und Übertreibung
- Pantomimische Umsetzung von Redewendungen und Metaphern in sinnbildliche Gesten
- Erproben von Gängen (Choreografie) im Raum
- Einüben einer Pantomime zum Liedtext als 3-Minuten-Krimi

Bildsprachlicher Schwerpunkt:

- Zeichnen einer Bildergeschichte zum Bänkelsang
- Erarbeiten eines Konzeptes für das Bühnenbild
- Gestalten wesentlicher Bühnenelemente und Requisiten
- aus einfachen Materialien

## **Unterrichtsvorhaben II:**

### **Vom Text zum Spiel**

Wortsprachlicher Schwerpunkt:

- Deuten der „Sprache“ als Textmotiv in U. Wölfel: Seife kaufen (Eindeutigkeit und Uneindeutigkeit von Sprache)
- Deuten sprachlicher Barrieren
- Erkennen des Gegensatzes willkürlicher sprachlicher und anschaulicher körperlicher Zeichen

Körpersprachlicher Schwerpunkt:

- Sprechen mit „Händen und Füßen“
- Überziehen und Verlangsamten von Körpergesten / -bewegungen
- Umsetzen einfacher Botschaften in Pantomime

Wortsprachlicher Schwerpunkt:

- Differenzieren von epischen und dramatischen Textmerkmalen (Erzählbericht, szenischer Dialogtext)
- Umschreiben der epischen Vorlage in eine dramatische Fassung
- Einüben der Spielszene

## Unterrichtsvorhaben III:

### **Vom Requisit zum Spiel**

Körpersprachlicher Schwerpunkt:

- Erproben individueller Bedeutungsebenen von Gegenständen in spontanen Improvisationen
- Ergünden des Kontextes von Requisit und Rolle (Typ, Charakter, emotionale Stimmungslage) und Requisit im Pantomimenspiel
- Darstellen von komischen Szenen durch das Spiel mit dem Requisit als Gegenspieler
- Gegenstände in geplanten szenischen Darstellungen metaphorisch deuten und erschließen

Bildsprachlicher Schwerpunkt:

- Pantomime in ausgewählten Beispielen des Stummfilms (The Musical Tramp) kennen lernen
- Analysieren von Handlungsmustern („Tücke des Objekts“)
- Requisiten als dramatische Mittel zur Darstellung komischer Situationen erkennen (Slap stick)
- Wortsprachlicher Schwerpunkt: - Requisiten als Leitmotive erkennen
- Erstellen einer Spielvorlage für die Umsetzung einer pantomimischen Szene für einen Spieler und ein Requisit
- genaues Benennen von Handlungsabläufen
- Ausschmücken von Handlung
- Erarbeiten von Spannungsbögen

### **2.3.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 8**

## Unterrichtsvorhaben I:

### **Vorbereitung einer Musicalinszenierung : Herbergssuche von Max Knoth**

Wortsprachlicher Schwerpunkt:

- Rezitation von Texten
- - inhaltlich angemessener Vortrag von Texten
- - Erfahrungen mit der Wirkung unterschiedlicher Sprechweisen machen
- - Planung und Besprechung von choreographischen Elementen einer Szene
- - Planung und Beschreibung von szenisch-gestischem Spiel
- - Beschreibung der Charaktereigenschaften von Spielfiguren
- - Besprechung von Songtexten
- - Kritisieren und Bewerten von Probenvorgängen
- - Formulieren von Konsequenzen aus Kritik
- - Problemlösen

# Darstellen und Gestalten

---

## Bildsprachlicher Schwerpunkt:

- Zeichnung von Charakteren unter Berücksichtigung besonderer Eigenschaften
- - Reflektion über die Zeichnungen (auch wortspr.)
- - Veränderung der Entwürfe als Konsequenz
- Darstellung von Charakteren und deren Bewegungseigenarten
- - Fertigung von Kostümen zu einzelnen Spielfiguren
- - Anwenden verschiedenster Fertigungstechniken:
- - Bauen von Requisiten
- - Angemessener Umgang mit Farben

## Musiksprachlicher Schwerpunkt:

- Singen und Interpretieren von vorgegebenen Musicalstücken
- - Erfahrungen mit der Stimme
- - Experimente mit Solo-und Chorgesang
- - Auswendige Präsentation
- - Verbinden von Gesangsdarbietung und szenischem Spiel
- - Einsatz von Klangeffekten
- Arbeiten mit Playback

## Körpersprachlicher Schwerpunkt:

- Experimentieren mit Bewegungsfolgen
- - szenische Darstellung von Liedtexten
- - pantomimische Darstellung
- - szenische Darstellung von Dialogen (vgl. wortspr.)
- - Erstellen von Tanzszenen
- - Arbeit mit Mimik und Gestik
- - Arbeit an Körperhaltungen

## Vernetzung:

- arbeitsteiliges Arbeiten in Gruppen üben
- - Zusammenführen der Gruppen Ergebnisse
- - Stetes Vorführen und Präsentieren vor den anderen
- - Konstruktive Kritik üben im Sinne des Erzielens eines bestmöglichen Ergebnisses

## Erfahrungsschwerpunkt:

Aufführungspraxis, ganzheitliche Erfahrung einer Gesamtinszenierung. Erfahrungen mit gezielter und geplanter Vorgehensweise im Hinblick auf eine Aufführung - „Zeitmanagement“.

## Unterrichtsvorhaben II:

### **Teil 1 + 2 :Vorbereitung einer Musicalinszenierung : Das gelbe Unterseeboot**

Wortsprachlicher Schwerpunkt:

- Rezitation von Texten
- - inhaltlich angemessener Vortrag von Texten
- - Erfahrungen mit der Wirkung unterschiedlicher Sprechweisen machen
- - Planung und Besprechung von choreographischen Elementen einer Szene
- - Planung und Beschreibung von szenisch-gestischem Spiel
- - Beschreibung der Charaktereigenschaften von Spielfiguren
- - Besprechung von Songtexten
- - Kritisieren und Bewerten von Probenvorgängen
- - Formulieren von Konsequenzen aus Kritik
- - Problemlösen

Bildsprachlicher Schwerpunkt:

- Zeichnung von Charakteren unter Berücksichtigung besonderer Eigenschaften
- - Reflektion über die Zeichnungen (auch wortspr.)
- - Veränderung der Entwürfe als Konsequenz
- Anfertigung von Handpuppen
- Darstellung von Charakteren und deren Bewegungseigenarten
- - Fertigung von Kostümen zu einzelnen Spielfiguren
- - Anwenden verschiedenster Fertigungstechniken:
- - Nähen
- - Umgang mit Pappmache
- - Schneidertechniken
- - Herstellen von Entwürfen verschiedenster Art
- - Bauen von Requisiten
- - Angemessener Umgang mit Farben

Musiksprachlicher Schwerpunkt:

- Singen und Interpretieren eines Schlagers
- - Experimentieren mit Rhythmusinstrumenten für verschiedene Klangeffekte
- - Erfahrungen mit der Stimme
- - Experimente mit Solo-und Chorgesang
- - Auswendige Präsentation
- - Verbinden von Gesangsdarbietung und szenischem Spiel
- - Einsatz von Klangeffekten

Ausprobieren :

- Klangparameter Wirkung , Effekt
- - einfaches Umsetzen instrumentaler Klänge mit diversen Instrumenten

# Darstellen und Gestalten

---

Körpersprachlicher Schwerpunkt:

- Experimentieren mit Bewegungsfolgen
- - szenische Darstellung von Liedtexten
- - pantomimische Darstellung
- - szenische Darstellung von Dialogen (vgl. wortspr.)
- - Erstellen von Tanzszenen
- - Arbeit mit Mimik und Gestik
- - Arbeit an Körperhaltungen

Vernetzung:

- arbeitsteiliges Arbeiten in Gruppen üben
- - Zusammenführen der Gruppen Ergebnisse
- - Stetes Vorführen und Präsentieren vor den anderen
- - Konstruktive Kritik üben im Sinne des Erzielens eines bestmöglichen Ergebnisses

Erfahrungsschwerpunkt:

- Aufführungspraxis, ganzheitliche Erfahrung einer Gesamtinszenierung. Erfahrungen mit gezielter und geplanter Vorgehensweise im Hinblick auf eine Aufführung „Zeitmanagement“.

## 2.3.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 9

### Unterrichtsvorhaben I:

- Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Schwerpunkte

### Unterrichtsvorhaben II:

- Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Schwerpunkte

### Unterrichtsvorhaben III:

- Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Schwerpunkte

### Unterrichtsvorhaben IV:

- Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Schwerpunkte

## 2.3.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 10

### Unterrichtsvorhaben I:

- Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Schwerpunkte

### **Unterrichtsvorhaben II:**

- **Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Schwerpunkte**

### **Unterrichtsvorhaben III:**

- **Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Schwerpunkte**

### **Unterrichtsvorhaben IV:**

- **Vernetzung der Kompetenzen aller vier fachlichen Schwerpunkte**

Anmerkung: Es wird zurzeit geprüft, ob innerhalb der Fachschaft eine ähnliche Einigung auf die feste Zuordnung von Kompetenzen zu Quartalen oder Unterrichtsvorhaben in den Jahrgängen 9 und 10 möglich und sinnvoll erscheint, wie sie für die Jahrgänge 6 bis 8 getroffen werden konnte. Die Erfahrung der letzten Jahre hat jedoch gezeigt, dass eine konkrete Zuordnung von Unterrichtsvorhaben der Heterogenität der unterschiedlichen Lerngruppen in den jeweiligen Jahrgängen entgegen läuft.

Hier sollte den Lehrkräften der Spielraum gelassen werden, individuell auf die Interessen, Stärken und Möglichkeiten der jeweiligen Lerngruppen flexibel in der Auswahl und Gestaltung der Unterrichtsvorhaben agieren zu können.

## 3 Leistungsbewertung

### 3.1 Grundlagen

Die Bewertung der Lernleistungen bezieht sich auf die in den einzelnen Phasen des Lernprozesses vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und umfasst unterschiedliche Formen der Leistungserbringung, in denen auch die Überprüfung von Teilfertigkeiten enthalten ist.

Die Leistungsbewertung soll Schülern, Eltern und Lehrern Aufschluss über den Leistungsstand im Hinblick auf die jahrgangsstufenbezogenen Anforderungen und die individuell erbrachten Leistungen geben.

Neben der Bewertung fachlicher Leistungen in den Schwerpunkten des Faches, geht es auch um die Fähigkeit und Bereitschaft der Lernenden, sich selbstverantwortlich an der Planung und Durchführung von Darstellungs- und Gestaltungsvorhaben zu beteiligen und diese in einem experimentell angelegten Prozess immer wieder zum Gegenstand der Auseinandersetzung machen zu können. Dazu gehört eine Lernhaltung, die schrittweise über die Erwartung kurzfristiger Lernerfolge hinausgeht. Auch wenn ein besonderes Merkmal in der "Offenheit der ästhetischen Sache" liegt und ästhetische Darstellungen und Gestaltungen vornehmlich vielfältigen kreativen Lösungsmöglichkeiten folgen, werden für die Leistungsbewertung in diesem Fach verschiedene Anhaltspunkte benannt, die sich aus der Art und dem Anspruch der Lernleistung in den einzelnen Phasen ergeben. In den Impuls-, Experimentier- und Verdichtungsphasen werden die kreative Entfaltung, die experimentelle Arbeitshaltung und die Besonderheit der individuell gefundenen Gestaltungsergebnisse bewertet, während in den Entscheidungs-, Präsentations- und Auswertungsphasen die Genauigkeit und Exaktheit der Gestaltungsergebnisse sowie die Qualität der Auswertung bewertet wird. Dies gilt sowohl für jede Lerneinheit als auch für das gesamte Unterrichtsvorhaben.

### 3.2 Formen der Leistungserbringung

#### 3.2.1 Gestalterische Leistungen

Gestalterische Leistungen stellen die Ergebnisse musik-, bild-, körper- und wortsprachlicher Denk- und Umgestaltungsprozesse dar und geben Auskunft über den Grad der Bewältigung gestaltungsbezogener Anforderungen.

Bei der Beurteilung gestalterischer Leistungen wird der gesamte Erarbeitungsprozess nach vorher festgelegten Kriterien bewertet:

- Wurde der inhaltliche Impuls entsprechend aufgenommen und in die Gestaltungsarbeit einbezogen?
- Wurden Gestaltungsmöglichkeiten experimentell erprobt und kreativ umgesetzt?
- Wurde die Gestaltungsabsicht konsequent entwickelt und mit Hilfe fachlicher Methoden zum Ausdruck gebracht?

## Darstellen und Gestalten

---

Die Umsetzung der Gestaltungsaufgaben, von der Idee bis zur Präsentation, über Erprobungen, Zeiteinteilung und Steuerung des Gestaltungsvorhabens mit anderen durch Austausch und Kooperation bis zur Festlegung des Gestaltungsergebnisses, ist in seinem Gesamtkomplex Gegenstand der Leistungserbringung.

### 3.2.2 Darstellerische Leistungen

Darstellerische Leistungen stellen die Präsentationsfähigkeit musik-, bild-, körper- und wortsprachlicher Gestaltungsergebnisse dar und geben Auskunft über die Beherrschung präsentationsbezogener Anforderungen.

Bei der Beurteilung darstellerischer Leistungen wird der Gesamteindruck einer Präsentation nach vorher festgelegten Kriterien bewertet:

- War die Schülerin/der Schüler im theatralen Sinne "präsent"?
- Wurde die Präsentation konzentriert durchgehalten?

Das Gesamtverhalten der Lernenden bei einer Präsentation von der verantwortlichen Be-reithaltung der dazugehörigen Utensilien bis zur rechtzeitigen Vorbereitung sind ebenso Bestandteile der Leistungsbewertung wie die Präsentation selbst und der selbstbewusste improvisatorische Umgang mit kleinen Pannen.

### 3.2.3 Mündliche Leistungen

Darstellungs- und Gestaltungsprozesse werden durch die mündlichen Beiträge der Schülerinnen und Schüler entscheidend beeinflusst und mitverantwortet und fördern das Wahrnehmen und Verstehen der Mitschülerinnen und Mitschüler. Zu bewerten sind dabei Qualität und Ernsthaftigkeit der Beiträge und die Fähigkeit zu inhaltsbezogenen Rückmeldungen.

Zu den mündlichen Leistungen zählen neben der Mitarbeit während des Unterrichtsgeschehens auch Referate zu Teilbereichen der musik-, bild-, körper- und wortsprachlichen Ausdrucksformen sowie Berichte und Auswertungen von Gruppen- und Partnerarbeiten. Somit basieren die mündlichen Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler auf dem Entdecken, Konkretisieren und Reflektieren von Problemstellungen, Finden und Begründen von Alternativen, Zusammenfassen von Erfahrungen und Lösungsversuchen aus Darstellungs- und Gestaltungsprozessen als Ausdruck erworbener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

### 3.2.4 Schriftliche Leistungen

Eine besondere Form der Leistungsüberprüfung stellen im Fach Darstellen und Gestalten die Kursarbeiten dar, weil sie die produktiven und reflexiven Leistungen aufeinander beziehen und somit kenntlich machen, wie und in welchem Umfang Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, ihr fachliches und methodisches Wissen in eigenen Darstellungs- und Gestaltungsvorhaben umzusetzen.

Die prozessorientierten Unterrichtsvorhaben im Fach werden durch die schriftlichen Beiträge der Schülerinnen und Schüler wesentlich unterstützt und in ihren Ergebnissen do-

## Darstellen und Gestalten

---

kumentiert. Zu bewerten sind dabei die Berücksichtigung fachlicher Termini und die Realisierung unterschiedlicher Textarten.

Zu den schriftlichen Leistungen zählen neben Konzepten für gestalterische Vorhaben mit Skizzen auch Tests über erarbeitete Teilaufgaben zu den musik-, bild-, körper- und wortsprachlichen Ausdrucksformen sowie Berichte über Arbeitsphasen und Einladungen bzw. Ankündigungen von Teil- und Gesamtpräsentationen.

Die schriftlichen Leistungen belegen die Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit jeder Schülerin und jeden Schülers und verdeutlichen das Verständnis für die eigene Arbeit und die Mitverantwortung für die Arbeitsergebnisse.

### 3.2.5 Medienbezogene Leistungen

Die visuellen und akustischen Anteile im Fach Darstellen und Gestalten werden durch die Arbeit mit der Videokamera, der Fotokamera, dem Computer und akustischen Aufnahmegegeräten von den Schülerinnen und Schülern dokumentiert und unterstützt.

Zu bewerten sind dabei die technische Handhabung und der gestalterische Umgang. Zur medienbezogenen Leistung zählen neben der inhalts- und sachbezogenen Dokumentation auch die Verdeutlichung von visuellen und akustischen Teilaspekten sowie die Bereitstellung visueller und akustischer Gestaltungselemente.

Die medienbezogenen Leistungen erweitern die Formen der Leistungserbringung in einem Fach, das synästhetische Wahrnehmung in den Mittelpunkt der Lern- und Erkenntnisprozesse stellt und verdeutlichen das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler über die Wechselwirkung von Produktion und Rezeption in Darstellungs- und Gestaltungsprozessen.

### 3.2.6 Bewertungsraster

An der Gustav-Heinemann-Gesamtschule hat sich im Fachbereich Darstellen und Gestalten die Aufteilung in die folgenden Kompetenzbereiche und ihre prozentuale Aufschlüsselung bewährt:

Kompetenzbereich:	%
kreativ-gestalterisch	30
kognitiv-analytisch	30
konzeptionell	20
sozial-integrativ	20